REGIONAL

AARGAU

REGIONAL WWF Aargau | Bachstrasse 43 | 5000 Aarau | Telefon 062 823 57 50
Mail: info@wwf-ag.ch | Web: www.wwf-ag.ch | Spendenkonto: PC 50-7733-1

© KLIMA-ALLIANZ SCHWEIZ

Landwirt Stefan Jegge, Berghof Kaisten

«WIR HATTEN ZU WENIG FUTTER WEGEN DER TROCKENHEIT»

Stefan Jegge ist auf dem Berghof in Kaisten aufgewachsen und bewirtschaftet ihn heute zusammen mit seiner Frau Anita. Früher waren die Sommer milder und Niederschläge häufiger. Die Klimakrise hat massive Auswirkungen für die Landwirtschaft.

Stefan Jegge erinnert sich, wie er als Kind gerannt ist, um das Heu ins Trockene zu bringen, wenn die Gewitter nahten. «Ich habe das Gefühl, dass wir heute in den Sommermonaten weniger Niederschläge haben als früher», sagt der Landwirt. «In der Zeit des Hauptwachstums der Pflanzen fehlt es an Wasser.» Das Austrocknen der Böden sei gerade bei den Ansaaten und für die Gerinnung des Samens ein Problem und führe zu weniger Ertrag.

Für Stefan Jegge war der Hitzesommer 2003 prägend: «In diesem Jahr hatten wir zu wenig Futter wegen der Trockenheit. Zum ersten Mal habe ich am eigenen Leib erlebt, was es heisst, für alle diese Tiere verantwortlich zu sein», erinnert sich der Biobauer. Dieser Sommer habe auch gezeigt, dass die über Jahrzehnte genutzte Wasserquelle definitiv nicht mehr reichen wird für den Betrieb. «Zum Glück konnten wir aufs Dorfwassernetz umstellen», erzählt Stefan Jegge.

Der Hitzesommer machte auch klar, dass sie auf Pflanzen umstellen müssen, welche hitzebeständig sind, so Stefan Jegge: «Ich bin dann auf Sorghum gestossen, eine afrikanische Getreideart, welche im heutigen Klima besser wächst und die wir als Winterfutter einsetzen. Wir veränderten auch die Wiesenzusammensetzung und setzen heute mehr auf Pflanzen, welche wenig Wasser brauchen und extreme Hitze besser überstehen.»

Die Landwirtschaft ist nicht nur direkt betroffen vom Klimawandel, sondern gleichzeitig auch Verursacherin. 14 Prozent der in der Schweiz produzierten Treibhausgase stammen aus der Landwirtschaft. «Wir müssen so produzieren, dass einerseits die Bedürfnisse der Konsument*innen erfüllt sind, aber wir andererseits auch bezüglich Klimawandel möglichst schonend sind», nennt Stefan Jegge seine Grundhaltung. «Nur möglichst viel produzieren zu wollen und dabei die Natur auszubeuten, ist ein kurzfristiges Denken. Das kann nicht das Ziel sein», ist er überzeugt. ■

Andrea Huber
Klima-Allianz Schweiz

© AZ

JA ZUM CO_2-GESETZ

Das CO_2-Gesetz, über das wir demnächst abstimmen, leistet einen wichtigen Beitrag zum Ersatz der fossilen Brenn- und Treibstoffe. Die Klimaerwärmung hat in der Schweiz in den letzten 150 Jahren um 2 °C zugenommen, deutlich stärker als im weltweiten Durchschnitt. Das Nein der Gegner ist verantwortungslos, es führt ins Abseits. Die Kosten für den Ausstieg aus den fossilen Energien steigen mit dem Zuwarten an, Aufwendungen für die Klimaanpassung und den Schutz vor Katastrophen wachsen ins Unermessliche. Das CO_2-Gesetz ist ein unverzichtbarer Schritt zur Erfüllung der Klimaziele. Es braucht aber mehr. Im Sinne der Vorsorge muss die Wirtschaft Technologien entwickeln, die der Umwelt dienen. Wir als Gesellschaft müssen lernen, uns an den Grenzen unseres Planeten zu orientieren. Die Erfahrungen aus der Pandemie zeigen, dass notwendige Änderungen möglich sind und auch akzeptiert werden.

R. Bach

Regula Bachmann-Steiner
Präsidentin WWF Aargau

«Ich engagiere mich in der Hoffnung, dass wir zusammen an einer Welt arbeiten können, in der wir die Natur und die Mitmenschen als Geschenk wahrnehmen und rücksichtsvoll mit ihnen umgehen.»

Jonas Meier

«Ich wünsche mir, dass wir merken, dass es so einen grossen Ressourcenverbrauch gar nicht mehr braucht.»

Nicole Haiderer

«Ich kann die Welt allein zwar nicht retten, mit meinem Verhalten aber einen kleinen Beitrag zur Verbesserung leisten.»

Christoph Meier

KLIMASCHUTZ BRAUCHT UNS

Klimaschutz wird nicht nur in Bern
Für das Klima braucht es uns alle. W
Seite verschiedene Menschen vor, d
eine lebenswerte Zukunft am Herze

Jacqueline Bedo hat mit Hansueli Hofmann und Alexandra Barp gesprochen. Hansueli ist Wirtschaftstechniker HF aus Hirschthal. Alexandra ist gelernte Primarlehrerin und Naturpädagogin und wohnt in einem alten Bauernhaus auf dem Friedlisberg.

Beschäftigt ihr euch schon lange mit dem Klimaschutz?
Alexandra: Meine Eltern haben mir viel vorgelebt. Sehr inspiriert hat mich eine Hofgenossenschaft, in der wir als Familie auf dem Feld mitarbeiten durften und gesehen haben, wie unser Gemüse wächst.
Hansueli: Ich setze mich erst seit kurzer Zeit mit dem Thema Klimawandel auseinander. Die Berichterstattung der Medien hat mein Bewusstsein geschärft.

Der Klimavertrag von Paris ist seit 5 Jahren in Kraft. Trotzdem geht es noch viel zu langsam vorwärts. Was gibt euch Hoffnung?
Hansueli: Die Veränderungen im Finanzmarkt zeigen eindeutig: Die Anlagefonds mit dem schlechtesten Ergebnis waren alle im fossilen Bereich tätig, etwa 8 der besten sind im erneuerbaren Sektor. Die Solartechnologie hat ein grosses Potenzial. Wenn sie in grösseren Mengen genutzt wird, sinken die Preise weiter. Auch Elektromotoren haben viel Potenzial. In 3 – 4 Jahren sind schätzungsweise 40 – 50 % der Neuzulassungen mit alternativem Antrieb.
Alexandra: Ich kenne sehr viele Menschen, die sich um eine nachhaltige Lebensweise bemühen. Die einen essen weniger Fleisch, die andern sind ohne Auto unterwegs, nochmals andere kaufen

ALLE

oder Paris gemacht.
Wir stellen auf dieser
enen das Klima und
n liegen.

«Ich bin entsetzt über den verantwortungslosen Raubbau an den natürlichen Ressourcen. Tragen wir Sorge zum höchst gefährdeten Klima – denn es gibt keinen Planeten B!»

Ursula Nakamura

«Ich wünsche mir eine gerechte Welt, in der wir nur so viel verbrauchen, wie uns zusteht, und unsere Probleme nicht in den globalen Süden auslagern.»

Jeannine Hersche

ihre Produkte biologisch und regional ein. Ich glaube, dass sich viele Menschen um unsere Welt kümmern.
Bewusster Leben ist ein Gewinn für mich. Wenn ich nicht mit dem Auto einkaufen gehe, gewinne ich eine Stunde auf dem Velo durch die wohltuende Natur. Ich gewinne Zeit für einen «Schwatz» oder kann Eichhörnchen beobachten. Ich schaue darauf, was meinem Wohlbefinden und meiner Umwelt guttut, was mir natürlich auch nicht immer gelingt. (lacht)

Mit dem neuen CO_2-Gesetz wird eine Flugticketabgabe und eine leichte Benzinpreiserhöhung eingeführt. Was hältst du davon?
Hansueli: Das ist absolut gerechtfertigt. Wer mehr CO_2 verursacht, soll dafür bezahlen. Geschäftsreisen werden zurückgehen, da vieles mittels Videokonferenz abgehalten werden kann.
Alexandra: Mein Mann arbeitet im Energiebereich. Es war ihm immer schon suspekt, dass die Flugpreise so niedrig sein konnten. Es ist gut, wenn wir uns von der Ölabhängigkeit lösen und auf nachhaltige regionale Ressourcen umstellen.

Wie werdet ihr abstimmen?
Alexandra: Ich werde das Gesetz wahrscheinlich annehmen, da ich für einen bewussteren Umgang mit unseren Ressourcen bin. Ich bezweifle aber, dass sich alle Probleme mit Gesetzen lösen lassen.
Hansueli: Ich werde das CO_2-Gesetz annehmen, da es sonst zu einem längeren Stillstand in Sachen Klimamassnahmen kommt. ■

«Ich engagiere mich für das Klima, weil ich nicht einfach stillsitzen und zuschauen kann. Im Rahmen meiner Möglichkeiten setze ich mich für vielfältige, nachhaltige und grüne ‹Lebensräume› für Mensch und Tier ein.»

Verena Tüscher

«Aktivismus ermöglicht mir, mich für zukünftige Generationen und die Erde einsetzen zu können – ein grundlegender System Change ist unabdingbar um den Planeten zu retten!»

Thomas Ruckli

HAUSEIGENTÜMER*INNEN ÜBERNEHMEN KLIMA-VERANTWORTUNG

Als Verband der umweltbewussten und fairen Wohneigentümer*innen unterstützt Casafair das CO_2-Gesetz. Ein wesentlicher Anteil aller im Inland produzierten CO_2-Emissionen entstehen heute im Gebäudebereich. Darum sind Grenzwerte für die CO_2-Bilanz von Gebäuden bei einem Heizungsersatz nötig. Für den Ausstieg aus fossilen Heizungen können Mehrinvestitionen entstehen, welche sich wegen der tieferen Energiekosten aber wieder amortisieren. Förderbeiträge aus dem Klimafonds entlasten diese anfallenden Anfangsinvestitionen.
Zu begrüssen sind auch die Ausschüttungen an die Bevölkerung und die Belohnung von CO_2-armen Haushalten. Für die Mieter*innen entstehen dank tieferer Nebenkosten keine wesentlichen Mehrkosten, dies bei gesteigertem Wohnkomfort. Vom CO_2-Gesetz profitieren also verantwortungsbewusste Eigentümer*innen und auch die Mieter*innen und die Umwelt.

Nadim Chammas, Medienverantwortlicher Casafair
https://casafair.ch/positionierung-zum-co2-gesetz/

AGENDA

Samstag, 17. April 2021
(Ersatztermin: 24. April 2021)
14:00 – 16:00 Uhr
WWF Events •
Exkursion Teufelskeller Baden
2 Stunden durch den sagenumwobenen Erlebniswald
Anmeldung erforderlich bis 12. April 2021
www. wwf-ag.ch

Freitag, 30. April 2021
Türöffnung 20:00 Uhr
Beginn 20:30 Uhr
Kulturhaus Royal, Baden
WWF Events • Poetry Slam Klimagerechtigkeit
Klimagerechtigkeit ist in aller Munde. Aber was ist damit eigentlich gemeint?
Anmeldung erwünscht
www. wwf-ag.ch

Samstag, 1. Mai 2021
14:00 – 16:00 Uhr
WWF Events •
Faszination Bienen
Zu Besuch bei der Bio-Imkerei Echolinde in Aarau
Anmeldung erforderlich bis 26. April 2021
www. wwf-ag.ch

Freitag, 21. Mai 2021
Strike for Future
Schweizweit an ganz vielen Orten
www. climatestrike.ch

Alle Anlässe stehen unter Vorbehalt und können je nach Covid-19 Situation angepasst werden.

Änderungen werden jeweils über unsere Webseite kommuniziert.

Falls sich die Lage bis Ende April nicht entspannt, müssen wir von einer physischen Mitgliederversammlung absehen.

EINLADUNG ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG

MIT EINEM UMTRUNK UND FÜHRUNG DURCH DEN NATURGARTEN UND UNSER NEUES BÜRO

Samstag, 8. Mai 2021, 10:00 bis ca. 13:00 Uhr
Bachstrasse 43, Aarau

Traktanden Mitgliederversammlung
1. Genehmigung der Traktandenliste
2. Wahl Tagespräsidium und StimmenzählerInnen
3. Protokoll der Mitgliederversammlung 2020
4. Jahresrechnung und Revisionsbericht 2020
5. Jahresbericht 2020
6. Jahresziele 2021
7. Wahlen
   Regula Bachmann tritt als Präsidentin zurück. An ihrer Stelle werden Markus Käch und Jonas Fricker im Co-Präsidium vorgeschlagen.
8. Statutenänderung
9. Varia

Traktandenanträge können bis 19. April 2021 schriftlich bei der Geschäftsstelle eingereicht werden.

Protokoll, Jahresbericht und -rechnung liegen bei der Versammlung auf oder können bei der Geschäftsstelle bestellt werden.

Vielen Dank für Ihre Anmeldung:
simone.fedeli@wwf-ag.ch oder Tel. 062 823 57 50

Regula Bachmann-Steiner, Präsidentin WWF Aargau

Impressum WWF Regional Aargau:
Das Regional Aargau erscheint 4-mal jährlich, eingeheftet im WWF Magazin

Auflage: 15400 Expl.
Redaktion: Corinne Fischbacher, Simone Fedeli, Tonja Zürcher

Grafik: Claudia Wüthrich, typografin.ch
Druck: Cavelti AG, Gossau
Nächste Ausgabe: Ende Mai 2021